

Tagesordnung

Der Ausschussvorsitzende Deitert begrüßt die Ausschussmitglieder, die anwesenden Einwohner, die Mitarbeiter*innen der Verwaltung sowie Herrn Eggemann von der Allgemeinen Zeitung.

Ausschussvorsitzender Deitert stellt fest, dass zu dieser Sitzung mit Einladung vom 24. Januar 2022 form- und fristgerecht eingeladen wurde und dass der Ausschuss beschlussfähig ist.

Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

1 Bestellung einer weiteren Schriftführerin für den Schul- und Bildungsausschuss
Vorlage: X/207

Ausschussvorsitzender Deitert verweist auf die Sitzungsvorlage. Es erfolgen keine Wortmeldungen der Ausschussmitglieder.

Der Ausschuss fasst sodann folgenden **Beschluss**:

Frau Dr. Kathrin Zumkley wird zur weiteren Schriftführerin für die Sitzungen des Schul- und Bildungsausschusses bestellt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

2 Einwohner-Fragestunde gemäß § 27 Abs. 10 GeschO (1. Teil)

Es werden keine Anfragen von Einwohnern gestellt.

3 Anfragen der Ausschussmitglieder gemäß § 27 Abs. 9 GeschO (1. Teil)

3.1 Schulanmeldungen und OGS-Kapazitäten - Frau Gehling

Ausschussmitglied Gehling fragt, ob es stimme, dass im Schuljahr 2023 Schüler*innen aus der Darfelder Grundschule an die Schulstandort Osterwick wechseln müssten.

Bürgermeister Gottheil sieht dafür nach derzeitigen Kenntnisstand keine Veranlassung. 37 Schüler besuchten nächstes Jahr die erste Klasse in Darfeld. Das sei zwar für eine Zweizügigkeit etwas knapp, zusammen mit dem zweiten Jahrgang könne man aber den Unterricht an der Antonius-Grundschule durchführen. Für den Schulstandort Osterwick dürfe man mit 62 Erstklässlern rechnen und in Holtwick sollten im Jahr 2023 45 Kinder eingeschult werden.

Herr Gottheil sieht nach dem derzeitigen Kenntnisstand die Beschulung in den jeweiligen Ortsteilen nicht bedroht, steht aber im engen Kontakt mit der Schulbehörde, um auf Veränderungen bei den Anmeldezahlen reagieren zu können.

Ausschussmitglied Gehling fragt außerdem nach der längerfristigen Entwicklung an den Rosendahler Schulen, ob genug Klassenräume vorhanden seien und wie es sich mit der OGS Kapazität verhalte.

Bürgermeister Gottheil macht klar, dass man solcherlei Zukunftsprognosen nicht mit Sicherheit treffen könne. Die Grundschulen in Darfeld und Holtwick seien, was die Räumlichkeiten angehe, versorgt.

In Osterwick seien im Übrigen neue Kitas wie z.B. die Kita Wunderland entstanden. Die Übergangskita Förster könne auch in Zukunft angemietet werden, sollten Engpässe in der Betreuung entstehen. Der DRK-Kreisverband könne sich vorstellen, diese neben der Kita Wunderland weiter zu betreiben.

Derzeit bilde man sechs Eingangsklassen, und nach der Klassenrichtzahl sähen die Prognosen auch weiterhin für die nächsten Jahre gut aus. 500 Kinder würden sich momentan in den Rosendahler Kindergärten befinden, ca. 110-120 je Jahrgang. Daraus seien keine Warnsignale für eine Schulstandortgefährdung abzuleiten.

3.2 Förderprogramm "Aufholen nach Corona" - Frau Mühlenkamp

Ausschussmitglied Mühlenkamp möchte wissen, wie die Maßnahme „Aufholen nach Corona“ bisher genutzt und angenommen worden sei und wie das Förderprogramm für aus Afghanistan Geflüchtete aussehe.

Allgemeine Vertreterin Roters informiert, dass die Gemeinde Mittel in Höhe von rd. 30.000 € für die Maßnahme „Aufholen nach Corona“ erhalten habe, aufgeteilt auf ein Schulträger-Budget, ein Schulbudget und für Bildungsgutscheine. Nicht verausgabte Gelder müssten zurückgezahlt werden.

Frau Roters, dass sich gerade die Ausstellung der Bildungsgutscheine schwierig gestalten dürfe, dürfe man doch nur zertifizierte Anbieter beauftragen. Erste Projekte liefen bereits, wie z.B. an der Grundschule in Holtwick, allerdings fehle für die Sekundarschule noch eine entsprechende konzeptionelle Ausarbeitung der Maßnahmen.

3.3 Vandalismus an Schulgebäuden - Frau Fehmer

Ausschussmitglied Fehmer erkundigt sich nach Vandalismus im Zusammenhang mit den Schulgebäuden und ob es die Möglichkeit der Videoüberwachung gebe.

Produktverantwortlicher Schulz berichtet, dass sich die Fälle von Vandalismus auf dem Schulgelände in Rosendahl mit Ausnahme des Herbsts 2021 in Grenzen hielten. Dieser Fall habe sich auf die Schlösser der Eingangstüren in der Holtwicker Grundschule bezogen, die mit Klebstoff verschmiert gewesen seien, was eine Neuinstallation in Höhe von 5000 € erforderlich gemacht habe. Die Versicherung habe den Schaden nicht übernommen.

Ausschussmitglied Pirkl bezweifelt, dass die Entscheidung der Versicherung in diesem Fall rechtmäßig gewesen sei.

Herr Schulz erläutert die Begründung der Versicherung, wonach diese nur für tatsächliche Einbrüche den Schaden übernehme. Hier habe es sich allerdings nur um einen versuchten Einbruch gehandelt, weil es den Tätern nicht gelungen sei, ins Gebäude einzudringen.

Produktverantwortlicher Schulz führt weiter aus, dass eine Videoüberwachung auf dem Außengelände wegen der Weitläufigkeit kaum möglich sei, innerhalb der Schulgebäude könne man Kameras installieren.

3.4 Medianausstattung an den Schulen - Frau Gehling

Ausschussmitglied Gehling erkundigt sich nach dem Entwicklungsstand der Medianausstattung.

Bürgermeister Gottheil informiert, dass im Rahmen des Digitalpakts sämtliche dafür vorgesehen Mittel ausgeschöpft worden seien.

Demnach seien für die Schulen insgesamt 85 Präsentationsgeräte, 86 PC- Systeme, 147 Notebooks und 340 I-Pads angeschafft worden. Herr Gottheil verweist mit Blick in die Zukunft auf die Folgekosten durch den notwendigen Digitalsupport. Der Bereich der Wartung und Ersatz bestehender Geräte stelle eine große finanzielle Herausforderung dar, deren mögliche Förderung durch Bund und Land noch nicht geklärt sei.

3.5 Schwimmkurse in Corona-Zeiten - Frau Mühlenkamp

Ausschussmitglied Mühlenkamp fragt nach, wie sich das Angebot der Schwimmkurse entwickelt habe.

Bürgermeister Gottheil zeigt sich erfreut darüber, dass die Buchungsbücher für die Lehrschwimmhalle voll seien und dementsprechend eine große Nachfrage bestehe.

Bis auf eine Ausnahme im Herbst 2021, wo man die Halle wegen Rohrarbeiten für zwei Wochen habe schließen müssen, halte man den Schwimmbetrieb unter den geltenden Corona-Maßnahmen aufrecht.

4 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus öffentlichen Ausschusssitzungen

Es besteht kein Berichtsbedarf.

5 Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen auf Beratung über die mögliche Umsetzung einer Verdrängungslüftung an Rosendahler Schulen Vorlage: X/214

Ausschussvorsitzender Deitert verweist auf den Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.

Ausschussmitglied Konert erläutert die Gründe seiner Fraktion für den Antrag. Er nennt den rasanten Anstieg der Infektionszahlen, die bisherige unbefriedigende Methode der Fenster- und Türenlüftung, welche zu frostigen Bedingungen in den Klassenräumen führe und Schüler*innen und Lehrpersonal belaste sowie die Bestrebungen, mit der Anlageninstallation positiv auf die schulische Corona-Situation einwirken

zu können.

Ausschussvorsitzender Deitert informiert über die Ergebnisse der Ortsbesichtigung der Paulus van Husen-Schule am Standort in Legden.

Ausschussmitglied Fishedick erkundigt sich, ob die derzeitige Stoßlüftungs- bzw. Dauerlüftungsmethode sich schon auf die Heizkosten ausgewirkt habe.

Produktverantwortlicher Schulz erklärt, dass man aufgrund der unterschiedlichen Klassenbedingungen sowie der unterschiedlichen Vorgehensweise beim Lüften lediglich auf Durchschnittswerte verweisen könne. Demnach sei der Energieaufwand durchschnittlich um 20% gestiegen.

Ausschussmitglied Gehling stellt die Ergebnisse ihrer Umfrage vor, die sie bei den Lehrkräften der Brigidengrundschule in Legden durchgeführt habe, um ein Stimmungsbild zu liefern, wie Lüftungsanlagen von Betroffenen im Unterricht im Hinblick auf Wärmebildung und Lärmbelastung wahrgenommen würden. Auch an dieser Schule seien die gleichen Lüftungsanlagen verbaut wie am Standort Legden der Paulus van Husen-Schule, die die Ausschussmitglieder heute in einem Ortstermin vor der eigentlichen Sitzung in Augenschein genommen hätten. Die Umfrage bilde ein heterogenes Stimmungsbild ab.

Schulleiter Kasche berichtet, dass die Lehrer*innen am Standort Legden, wo die Lüftungsanlagen installiert worden seien, durchaus mit der installierten Technik zufrieden seien.

Ausschussvorsitzender Deitert gibt die Position von Schulleiter Middelberg wieder, mit dem er zuvor gesprochen habe. Herr Middelberg spricht sich demnach gegen die Anschaffung mobile HEPA-Filteranlagen und solche Belüftungen aus, da diese erstens zu spät installiert würden und zweitens nicht hinreichend geklärt sei, ob die Anlagen auch wirklich zu positiven Effekten führen würden. Der Einbau solcher Anlagen erfolge zu spät.

Schulleiter Kasche berichtet, dass sich derzeit zwei Klassen aus dem 9. Jahrgang wegen fünf positiv getesteter Schüler*innen im Distanzlernen befänden. In Rosendahl sei der Krankenstand im Vergleich zum Standort Legden aber niedrig, was er auf die hohe Impfquote älterer Schüler zurückführt, die teilweise auch schon geboostert seien.

Schulleiterin Lanca berichtet, dass sie an der Grundschule wenig tatsächlich erkrankte Kinder hätten. Viele Kinder fehlten allerdings, weil sie als betroffene Geschwisterkinder eines positiv getesteten Familienangehörigen zu Hause blieben. Schulleiterin Lanca betrachtet die Einschätzungen über die Effektivität der bisherigen Stoßlüftungen noch als zu spekulativ. Eindeutig könne sie jedoch bejahen, dass es für Lehrpersonal und Schülerschaft belastend sei, in der Kälte Unterricht abzuhalten. Deswegen seien in ihrem Kollegium alle dafür, solche Lüftungsanlagen zu installieren wie an der Sekundarschule am Standort Legden.

Ausschussmitglied Konert zeigt sich offen für den Anlagentyp der Lüftungsanlage und regt an, weitere Angebote einzuholen.

Ausschussmitglied Fishedick regt an, bei der Auswahl des Anlagesystems darauf zu achten, dass die Wahl nicht nur für die jetzige Situation, sondern für die Zukunft sinnvoll und damit nachhaltig sein sollte.

Ausschussvorsitzender Deitert erkundigt sich, ob der Antrag die Installation der Lüftungsanlagen für alle Lehrräume oder nur für Klassenräume vorsehe.

Produktverantwortlicher Schulz legt dar, dass man bei Berücksichtigung aller Räume von 40 Räumen spreche, wollte man wirklich alle Lehrräume ausstatten. Bei der Beschränkung auf Klassenräume bliebe es bei 28 Räumen.

Schulleiter Kasche erklärt, dass in Legden nur die Klassenräume mit einer Lüftungsanlage ausgestattet worden seien, da die Lerngruppen in Fachräumen längst nicht so groß seien und man dort besser Abstand halten könne.

Bürgermeister Gottheil veranschaulicht die Kosten, die mit einer entsprechenden Investition verbunden wären. Demnach müsse man für die Installation einer Lüftungsanlage pro Raum mit Kosten zwischen 1.700 € bis 2.000 € rechnen. Zusätzlich müsse in vielen Fällen auch noch eine Verkabelung für die Anlagen erfolgen. Verfähre man bei 40 Räumen auf diese Weise, erreiche man schnell einen Betrag von 100.000 €, der von der Gemeinde ohne Zuschüsse getragen werden müsse. Dies sei eine sehr große Summe für eine Maßnahme, die evtl. nur für kurze Zeit beansprucht werden müsse, bzw. deren Effektivität wissenschaftlich noch nicht evident sei.

Ausschussmitglied Fleige-Völker fragt, ob es in Anbetracht der vielen offenen Fragen bezüglich bestehender Lüftungsanlagen für Einzelräume nicht sinnvoller sei, den Einbau eines kompletten Lüftungssystems für die Schulen anzudenken.

Ausschussvorsitzender Deitert verweist hier auf die finanzielle Problematik sowie auch auf die Lieferengpässe, die schon bei der Bestellung kleiner Einzelanlagen für Räume bestünden. Die Absicht hinter dem Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen sei gewesen, schnellstmöglich auf die Coronakrise im Bereich der schulischen Infrastruktur zu reagieren. Auf lange Sicht sei die Berücksichtigung der Energieeffizienz solcher Anlagen sinnvoll, dies bedürfe aber weiterer Gutachten, eines Ausschreibungsverfahrens usw., was den Anschaffungsprozess weiter in die Länge ziehe.

Bürgermeister Gottheil veranschaulicht am Beispiel der Stadt Billerbeck, die eine Kombination einer stationären Anlage mit einsatzfähigen mobilen Geräten anvisiere, wie es sich mit der Kostenbelastung verhalte. Das würde für Billerbeck zu Ausgaben in Höhe von ca. 1.4 Mio. € führen, wovon die Stadt etwa 500.000 € selbst aufbringen müsse. Schon die Grobplanung für ein stationäres System koste 20.000 €. Bürgermeister Gottheil gibt zu bedenken, dass man bei solchen Summen zunächst einmal Klarheit über die Entwicklung der Schulstandorte überhaupt haben müsste. Auch weist er auf das zum Teil beträchtliche Alter einiger Schulgebäude hin.

Ausschussvorsitzender Deitert erkundigt sich, ob denn auch für die Lüftungsanlagen eine Ausschreibung erfolgen müsse.

Produktverantwortlicher Schulz erklärt, dass Aufträge in einer Höhe von 100.000 € mindestens im Rahmen einer beschränkten Ausschreibung erfolgen müssten.

Ausschussmitglied Gehling möchte wissen, in welchem Umfang die Arbeit der Lüftungsanlage wissenschaftlich ausgewertet worden sei.

Schulleiter Kasche berichtet, dass die in diesem Kontext vom Max-Planck-Institut vorgelegte Studie mit Messergebnissen arbeite, die im Raum mit den besten Bedingungen (Fenster nur an einer Raumseite, sodass der Ventilator optimal arbeiten konnte) abgenommen worden seien.

Ausschussvorsitzender Deitert möchte erfahren, ob der Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen sich auf alle Schulstandorte in Rosendahl oder nur auf die Grundschulen beziehe oder auch nur für einzelne Klassen gelten solle.

Ausschussmitglied Fishedick regt an, die Beschränkung auf die Klassenräume der Grundschulen in Erwägung zu ziehen. Schließlich sei hier die größte Anzahl der Schüler*innen aus Altersgründen noch nicht geimpft.

Bürgermeister Gottheil verweist auf das heterogene Meinungsbild der Schulleiter*innen. Vor dem Hintergrund der vorgetragenen Positionen und auch angesichts unzureichender Studien, die es im Bereich der Lüftungssysteme gebe, stelle sich die Entscheidung über eine solche Anschaffung eher als eine Glaubensfrage denn als ein wissenschaftlich fundierter Entschluss dar.

Ausschussmitglied Fishedick stellt den Antrag, die Sitzung für zehn Minuten zu unterbrechen, damit sich die Fraktionen für die Formulierung eines Beschlusses sowie ihre Position dazu beraten können. Diesem wird stattgegeben.

Die Sitzung wird für zehn Minuten unterbrochen.

Anschließend fragt Ausschussvorsitzender Deitert Ausschussmitglied Konert als Vertreter der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, ob nun ein konkreter Antrag gestellt werde.

Ausschussmitglied Konert berichtet, dass auch in der Beratungsphase sehr unterschiedliche Standpunkte der Ausschussmitglieder deutlich geworden seien. Herr Konert fragt, ob es nicht möglich sei, den Schulen anzubieten, in Absprache mit dem Schulträger selbst darüber zu entscheiden, ob sie eine solche Anlage eingebaut haben wollen.

Ausschussvorsitzender Deitert erklärt, dass es die Aufgabe des Schulträgers sei, darüber einheitlich zu entscheiden und hier sei der Schul- und Bildungsausschuss zuständig. Deswegen müsse hier eine Entscheidung fallen.

Schulleiterin Lanca macht den Vorschlag, die Installation nicht auf Schultypen zu beschränken und dabei die Sekundarschule am Standort Osterwick ggf. nicht zu berücksichtigen, sondern diese in allen Klassenräumen an allen Rosendahler Schulstandorten vorzusehen.

Schulleiter Kasche hält Frau Lancas Vorschlag für sinnvoll und möchte ihn mittragen. Für die Klassenräume besäßen die Lüftungsanlagen auch langfristig einen positiven Effekt, schließlich würde hier auch der Großteil der Klassenarbeiten geschrieben.

Ausschussmitglied Hambrügge rechnet vor, dass nach der Beschränkung auf die Klassenräume ca. 28 Räume mit einer Lüftungsanlage versehen werden müssten. Das liefe auf eine Summe von rd. 50.000 € hinaus. Dies sei aus ihrer Sicht eine sinnvolle Investition zum Schutz der Kinder und sie spreche sich für eine solche Beschlussfassung aus.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen.

Anschließend fasst der Ausschuss folgenden **Beschluss**:

In allen Klassenräumen der Rosendahler Schulen sollen Belüftungsanlagen nach dem Legdener Modell der umgesetzten Verdrängungslüftung installiert werden.

Abstimmungsergebnis: 9 Ja-Stimmen 1 Enthaltung

Bürgermeister Gottheil gibt noch einen Hinweis zur vorangegangenen Beschlussfassung. Er erklärt, dass der an dieser Stelle getroffene Beschluss als Empfehlung in die Ratssitzung eingebracht werden solle. Die damit verbundenen finanziellen Maßnahmen seien dem Gebäudemanagement zuzuordnen, weshalb sich auch der Planungs-, Bau- und Umweltausschuss damit befassen müsse.

Die mit dem Beschluss verbundenen Ausgaben sollten deswegen auch in die Änderungsliste für den Haushalt für den Planungs-, Bau- und Umweltausschuss eingepreist werden.

6 Haushaltsplan für das Jahr 2022: Beratung der Produkte in der Zuständigkeit des Ausschusses
Vorlage: X/201

Ausschussvorsitzender Deitert verweist auf die Sitzungsvorlage und lässt über die Produkte in der Zuständigkeit des Ausschusses einzeln beraten und mit Ausnahme von Änderungen auch insgesamt abstimmen.

12 Grundschulen

Finanzbuchhaltungsleiterin Eske geht auf die Änderungsliste ein und erläutert diese.

Es werden keine Nachfragen gestellt.

13 Sekundarschule

Finanzbuchhaltungsleiterin Eske geht auf die Änderungsliste ein und erläutert diese.

Ausschussmitglied Fleige-Völker möchte wissen, wie sich die Zahl der Schüler*innen zusammensetze bzw. wie der Sprung bei den Schülerzahlen von 378 im Jahr 2020 auf 420 im Jahr 2021 und der Rückgang auf 305 im Jahr 2022 zu erklären sei.

Finanzbuchhaltungsleiterin Eske begründet diese Schwankung damit, dass es sich bei der hohen Schülerzahl 2021 zunächst um einen im Haushaltsplan angenommenen Planwert gehandelt habe. Der Ist-Wert für 2021 sei deutlich geringer ausgefallen und angepasst worden. Die Zahlen der Planwerte für die Folgejahre würden grundsätzlich nicht angepasst, sondern später durch die entsprechenden Ist-Werte ersetzt.

14 Förderschulen

Es werden keine Nachfragen gestellt.

15 Zentrale Leistungen für Schüler und am Schulleben Beteiligte Sekundarschulen

Es werden keine Nachfragen gestellt.

17 Musikschule und sonstige musikpädagogische Bildungsträger

Es werden keine Nachfragen gestellt.

18 Volkshochschule und sonstige Weiterbildung

Ausschussmitglied Konert erkundigt sich, ob sich die Weiterführung des Produkts angesichts niedriger Beträge noch lohne.

Bürgermeister Gottheil führt aus, dass es sich zwar um eine marginale Summe handle, diese aber nun einmal bestehe und das Produkt aus zuordnungstechnischen Gründen damit auch beibehalten werden solle.

46 Förderung von Kindern in Tagesbetreuung

Es werden keine Nachfragen gestellt.

Anschließend fasst der Ausschuss folgenden **Beschluss**:

Die im Entwurf des Haushaltes 2022 enthaltenen Teilergebnispläne für die Produkte

12	Grundschulen
13	Sekundarschule
14	Förderschulen
15	Zentrale Leistungen für Schüler und am Schulleben Beteiligte
17	Musikschule und sonstige musikpädagogische Bildungsträger
18	Volkshochschule und sonstige Weiterbildung
46	Förderung von Kindern in Tagesbetreuung

werden dem Rat unter Berücksichtigung der sich aus Einzelbeschlüssen ergebenden Veränderungen sowie unter Einbeziehung der sich hieraus ergebenden Anpassungserfordernisse zur Beschlussfassung im Rahmen der Verabschiedung des Haushaltes 2022 empfohlen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

7 Mitteilungen der Verwaltung

7.1 Bildung eines weiteren Klassenzuges an der Irina-Sendler- Gesamtschule Ahaus

Bürgermeister Gottheil informiert über den Entwicklungsstand zum Antrag der Irina-Sendler-Gesamtschule in Ahaus über die Bildung eines 7. Klassenzuges.

Diesem sei, auch zum Missfallen der Bürgermeister von Heek, Legden und Schöppingen, von der Bezirksregierung Münster stattgegeben worden.

Eine Möglichkeit, die Durchsetzung des Antrags noch zu verhindern, könne im Nachweis der negativen Auswirkungen für die an Ahaus angrenzenden Schulstandorte liegen. Die von der Bezirksregierung Münster erteilte Genehmigung umfasse neben diesem auch den weiteren Widerrufsgrund, dass die Genehmigung

zurückgenommen werden dürfe, wenn die Anmeldezahl für die Jahrgangsstufe 5 von 175 für das Schuljahr 2022/2023 nicht erreicht werde. Die Stadt Ahaus habe ein vorgezogenes Anmeldeverfahren beantragt.

Nun werde man sehr genau auf die Anmeldezahlen schauen und abwarten, ob sich aus diesen ein Einspruchsgrund ableiten lasse.

8 Mitteilungen der Schulleitungen

An der Nikolaus-Grundschule in Holtwick nehme die Testung einen bedeutenden Stellenwert ein, wie Schulleiterin Lanca berichtet. Seit dem 10. Januar hätten zusätzlich zu den Pooltestungen die Einzeltestungen begonnen. Das derzeitige Verfahren bestehe darin, bei einem positiven Pooltest, Einzeltestungen im Anschluss durchzuführen. Auf deren Auswertung müsse man in der Regel mehrere Tage warten. Man wisse also, dass jemand in der Klasse Corona-positiv sei, könne die betroffene Person aber wegen der noch nicht ausgewerteten Einzelergebnisse nicht nach Hause schicken. So sähen sich Lehrkräfte und Schüler*innen mit der belastenden Situation konfrontiert, wissentlich mit infizierten Personen zusammen zu sein, ohne Schutz zu haben. Als tröstlich empfinde sie dabei die Erfahrung, dass ca. 99% der infizierten Kinder an ihrer Schule symptomfrei seien.

Zudem verweist Schulleiterin Lanca auf die Materialmasse, die im Zusammenhang mit den Testverfahren entstehe und zu einer immensen Müllproduktion führe. Des Weiteren berichtet Schulleiterin Lanca von den bestehenden Plänen, die bestehende Gemeinde- und Schulbibliothek zukünftig nur noch als reine Schulbücherei umzugestalten. Durch die Einführung der I-Pads könne der Hausmeister den früheren PC-Raum nun diesbezüglich umgestalten. Die Mittel zur Einrichtung wie Regale, neuer Fußboden, Gardinen etc. ergäben sich aus der Auflösung der Bücherei im Keller, einer Spende des örtlichen Geldinstituts und der Unterstützung der Gemeinde. Zudem sei eine Implementation in den Unterricht, z.B. in Form einer Büchereistunde, angedacht. Der Altbestand an Erwachsenenliteratur solle entweder der örtlichen Pfarrbücherei übergeben oder gespendet werden.

Im Rahmen des Fördermittelprogramms „Aufholen nach Corona“ übernahmen zwei Student*innen nun an zwei Tagen in der Woche die Basisförderung. Zudem werde aus diesem Topf auch eine Schwimmbegleitung finanziert, was den regulären Schwimmunterricht sichere. Des Weiteren verweist sie auf das Angebot der ergotherapeutischen Förderung, das gut angenommen werde.

Ausschussvorsitzender Deitert fragt, ob sich Radio Kiepenkerl bei ihr wegen der Protestaktion mit den aus den Fenstern zu hängenden weißen Bettlaken gemeldet habe.

Schulleiterin Lanca erklärt, dass ihre Schule bei einer solchen Aktion nicht mitmachen wolle, da man darin keinen größeren Sinn erkennen könne. Weiße Bettlaken aus dem Fenster zu hängen trage nicht zur Verbesserung des von Corona belasteten Schulalltags bei. Zudem könne diese Aktion auch als Appell für den Distanzunterricht missverstanden werden, und den wolle man auf gar keinen Fall zurück.

Schulleiter Kasche schließt sich Frau Lancas Eindruck über die Material- und Müllmassen an, die im Rahmen der Testungen entstünden. Zudem verweist er auf die schwierige Situation, im Einzugsgebiet zweier Gesundheitsämter die jeweiligen Auflagen zur Freitestung einzuhalten.

Schulleiter Kasche berichtet überdies von dem für ihn erfreulichen Fortschritt im Ausbau der Digitalisierung. Seine Schule sei gut mit Geräten ausgestattet worden,

nun müsse lediglich nachgesteuert werden und die am Standort Legden vorhandenen Probleme mit der Verkabelung im Rahmen des Glasfaserverbaus behoben werden. Da sei man aber in Gesprächen mit dem KAAW als Anbieter.

Schulleiter Kasche zeigt sich unzufrieden über die Tatsache, dass er von der getroffenen Entscheidung zur Errichtung des 7. Klassenzuges der Irena-Sendler-Gesamtschule lediglich aus der Zeitung erfahren habe und sich von Seiten der Bezirksregierung niemand gemeldet habe. Diese Art der Kommunikation sei von Seiten der Bezirksregierung seit längerem bekannt. Immerhin sei ihm nun der Name des neuen schulfachlichen Dezernenten mitgeteilt worden und Herr Kasche hoffe, dass damit eine Verbesserung des Kommunikationsstils verbunden sein könne.

Zudem habe es eine Abordnungsanfrage von Lehrkräften nach Heek von Seiten der Schulabteilung in Münster gegeben. Herr Kasche habe aber nach längerer Diskussion mit der Schulabteilung deutlich machen können, dass eine solche Abordnung mit gravierenden Nachteilen für seine Schule verbunden gewesen wäre. So habe er diese Abordnung glücklicherweise abwenden können.

Schulleiter Kasche informiert über den Stand der Nutzung der Bildungsgutscheine an seiner Schule. Insgesamt stünden diese theoretisch für 38 Schüler*innen zur Verfügung.

Herr Kasche zeigt sich erfreut über die Schaffung einer Stelle zur Gewährleistung des DAZ-Unterrichts, die ebenfalls im Rahmen von „Aufholen nach Corona“ in den ersten drei Unterrichtsstunden für Schüler*innen mit Migrationshintergrund bis zum Sommer laufe. Diese Stelle ermögliche auch die LRS-Förderung.

Nach einem Spendenlauf hätten sie einer Grundschule im Ahrtal kurz vor Weihnachten 3.000 € übergeben können.

Der klassische Tag der offenen Tür habe nicht durchgeführt werden können. An zuvor vereinbarten Tagen sei die Schule aber von 25 Eltern besucht worden, was in Anbetracht der Corona-Umstände eine gute Zahl sei. Man werde jetzt das Anmeldeverfahren, das zwischen dem 16. bis 21. Februar 2022 durchgeführt werde, abwarten sowie schauen, wie sich die Anmeldung in Ahaus gestalten werde.

Im Rahmen des Inklusionsauftrags seien der Schule zudem sieben Kinder mit Förderbedarf für die Jahrgangsstufe 5 im kommenden Schuljahr 202/2023 zugewiesen worden.

9 Einwohner-Fragestunde gemäß § 27 Abs. 10 GeschO (2. Teil)

Es werden keine Anfragen von Einwohnern gestellt.

10 Anfragen der Ausschussmitglieder gemäß § 27 Abs. 9 GeschO (2. Teil)

Es werden keine Anfragen von Ratsmitgliedern gestellt.

Frederik Deitert
Ausschussvorsitzender

Dr. Kathrin Zumkley
Schriftführer